



ENERGIEDIENSTLEISTUNGEN **AUS EINER HAND.**

# IHR NAVIGATOR DER MARKTENTWICKLUNG.

KEE Consulting e.U.  
DI Anton Knees

 [anton.knees@energieeinkauf.at](mailto:anton.knees@energieeinkauf.at)

 +43 664 145 07 21

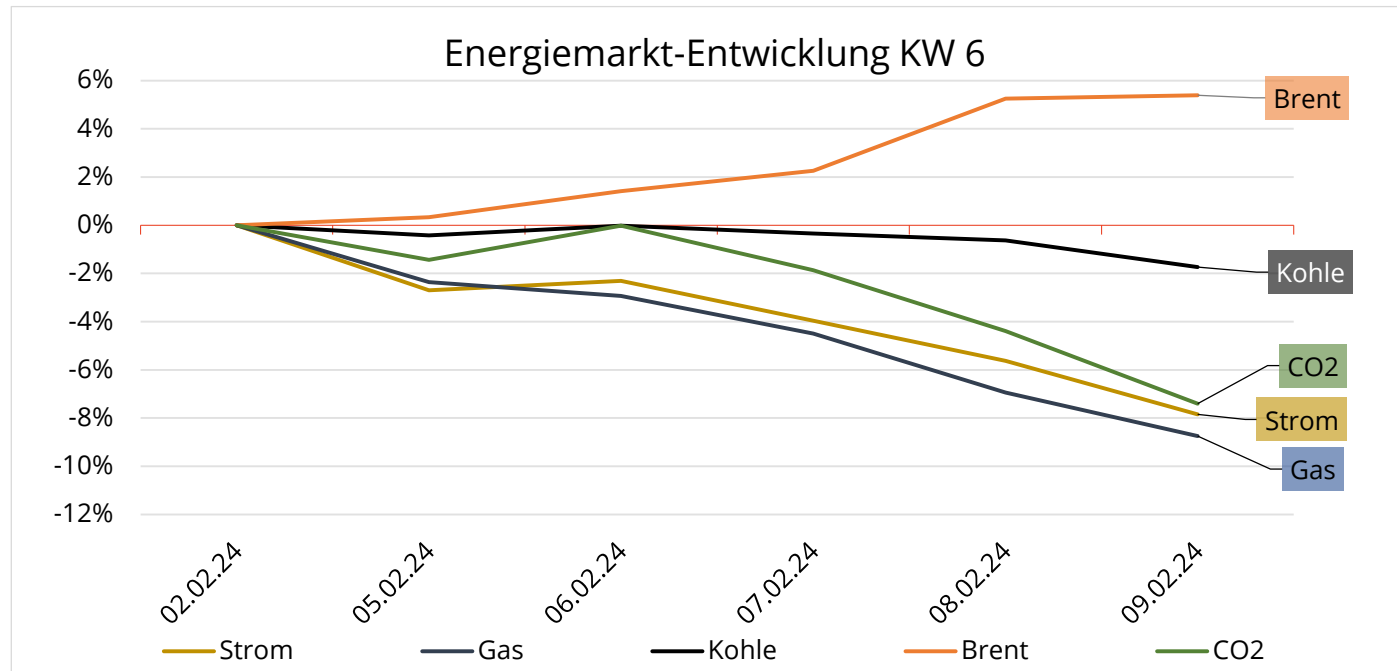
 [www.energieeinkauf.at](http://www.energieeinkauf.at)



<b>1. RÜCKBLICK</b>		SEITE 3
	↓	
<b>2. AUSBLICK</b>		SEITE 5
	↓	
<b>3. STROM</b>		SEITE 6
	↓	
<b>4. ÖEMAG</b>		SEITE 11
	↓	
<b>5. GAS</b>		SEITE 13
	↓	
<b>6. CO<sub>2</sub></b>		SEITE 16
	↓	
<b>7. ERDÖL</b>		SEITE 17
	↓	
<b>8. STEINKOHLE</b>		SEITE 18

3

**ENERGIEMARKT-ENTWICKLUNG**



	Wochenschlusskurs		KW 7	Tendenz
<b>Strom Base Frontjahr</b>	79,29 EUR/MWh	↓	-7,85%	↓
<b>Gas CEGH Frontjahr</b>	31,443 EUR/MWh	↓	-8,74%	↓
<b>EUA (CO2) Dez.</b>	58,8 EUR/t CO2	↓	-7,40%	↓
<b>Kohle API#2 Frontj.</b>	93,52 USD/t	↓	-1,73%	→
<b>Brent Crude</b>	81,86 USD/bbl	↑	5,39%	↑

Schlusskurse bei Strom, EUA und Brent sowie Settlement-Preis bei Gas und Kohle vom 09.02.2024

## RÜCKBLICK

### Rückkehr der Schwäche

Die Kursbewegungen in der KW 6 waren nicht ganz so wie erwartet. So verloren das TTF Gas Cal 25 (minus 10,6 Prozent auf 29,65 Euro/MWh), das Strom Cal 25 Base (minus 8,4 Prozent auf 74,50 Euro/MWh) und auch die EUAs (minus 7,4 Prozent auf 58,80 Euro/t CO<sub>2</sub>) merklich an Wert. Dagegen behauptete sich das API#2 Kohle Cal 25 (minus 1,7 Prozent auf 93,52 US-Dollar/t im Settlement) vergleichsweise gut, während sich der Brent Crude Frontmonat (plus 5,4 Prozent auf 81,86 US-Dollar/bbl) an die Spitze der Rangliste setzte und die bullische Ausnahme markierte. Bis Mitte letzter Woche sah es nach diesem Ergebnis nicht unbedingt aus. So sahen die kurzfristigen Temperaturprognosen für Deutschland zwar weiterhin überdurchschnittlich milde Werte, die zum Wochenende hin sogar noch weiter ansteigen sollten. Danach sollte es aber in der KW 7 zu einem drastischen Temperatureinbruch kommen. Gleichzeitig war am vergangenen Dienstag ein beachtliches Auftragsplus vermeldet worden. So verbuchte die deutsche Industrie im Dezember den größten Auftragszuwachs seit 2020, also seit dreieinhalb Jahren. Das Neugeschäft legte um 8,9 Prozent im Vergleich zum Vormonat zu, wie das Statistische Bundesamt mitteilte. Allerdings gab es ungewöhnlich viele Großaufträge in mehreren Branchen, vor allem bei Flugzeugbestellungen. Darüber hinaus wurde gemeldet, dass die Reparaturarbeiten an der amerikanischen LNG-Anlage Freeport noch voraussichtlich zwei Wochen andauern sollen. An einer anderen amerikanischen Anlage (Corpus Christi) kam es am vorletzten Wochenende zu einem Einbruch der Gasanlieferungen, was auf ein technisches Problem hindeutete. Ab Donnerstag erhöhten die Bären den Verkaufsdruck an den Rohstoffmärkten aber wieder merklich. Dies galt insbesondere wegen der massiv abgemilderten Wettervorhersagen. Entsprechend überraschte es nicht, dass die Märkte daraufhin ins Minus drehten. Dies wurde durch

volle Gasspeicher und anhaltend hohe Lieferungen aus Norwegen und per LNG verstärkt, wenn auch nicht auf Rekordniveau. Mangels Gefahr starker Kälteeinbrüche im restlichen Winter wird folglich die Heiznachfrage gedämpft bleiben.

### Erdöl fest, Kohle stabil

Ganz anders präsentierte sich das schwarze Gold, das von der Eskalation der Lage im Nahen Osten gestützt wurde. So flogen die USA Angriffe gegen vom Iran unterstützte Milizen in der Region als Reaktion auf den Angriff auf einen amerikanischen Stützpunkt in Jordanien. Noch verzichteten die USA allerdings auf Angriffe gegen offizielle Militäreinrichtungen des Iran. Dies wäre die nächste Stufe der Eskalation und würde die Schifffahrt durch die Straße von Hormus zusätzlich gefährden. Auch die Auswirkungen des Drohnenangriffes von Seiten der Ukraine auf eine russische Ö Raffinerie barg das Risiko weiterer Störungen. In der betroffenen Anlage können bis zu 300 Tsd. Fass Öl pro Tag verarbeitet werden. Die rückläufige Nachfrage nach Kraftwerkskohle in Europa wiederum veranlasste den größten Kraftwerkslieferanten Kolumbien, nach neuen Abnehmern Ausschau zu halten. Nach Schätzungen von Kpler hat Kolumbien im Jahr 2023 ca. 14 Mio. Tonnen Kohle nach Europa geliefert. Dies entsprach einem Anteil von 33 Prozent an den gesamten europäischen Importen. Trotz des hohen Imports war es ein Rückgang zu den 14,5 Mio. Tonnen im Jahr 2022. Weitere Rückgänge sind zu erwarten, da Maßnahmen zum Ausstieg aus der Kohle ergriffen werden. Daher ist es verständlich, dass neue Abnehmer für die Kohle gesucht werden. Ein wichtiger Abnehmer für die kolumbianische Kohle könnte zukünftig Asien sein. Laut Montel wurden im Februar bereits zwei Ladungen nach China gebucht. Es bleibt abzuwarten, wie viele noch bestätigt werden. Wird dauerhaft mehr Kohle nach Asien als nach Europa geliefert, so wird dies eine Verknappung auf dem europäischen Markt herbeiführen, was die Preise trotz der sinkenden Nachfrage stützen könnte.

### EUAs: Positiver Analystenkommentar verpufft

Bei den Emissionszertifikaten war der Blick erneut auf den jüngsten Commitment of Traders-Report gerichtet. Dieser zeigte einen Ausbau der Netto-Short-Position der Investmentfonds um 1,9 Mio. EUAs auf 32,5 Mio. EUAs. Zwar wurden auch die Long-Positionen um 1,8 Mio. EUAs auf 32,1 Mio. EUAs erhöht. Stärker war allerdings der Anstieg der Short-Positionen um 3,7 Mio. EUAs auf 64,7 Mio. EUAs. Damit blickten die Spekulanten nach wie vor pessimistisch auf den Handel mit CO<sub>2</sub>-Zertifikaten. Laut einer Analyse der schwedischen Bank SEB könnte sich das aktuelle Preisniveau allerdings im Nachhinein als sehr günstig erweisen und damit derzeit eine lukrative Anlagemöglichkeit darstellen. Dabei sieht die Studie einige Faktoren, die die Kurse stützen könnten. Sollte etwa die Gewinnspanne der Gas- und Kohlekraftwerke wieder positiv werden, würde die Terminabsicherung zunehmen und die Nachfrage nach EUAs stützen. Außerdem könne ein erwarteter Anstieg der Käufe in der Schifffahrt die Preise stützen. Der Sektor wird in diesem Jahr in das EU-ETS einbezogen und erhält keine Zertifikate über die kostenlose Zuteilung. Mittel- bis langfristig erwartet die SEB außerdem ab 2026/27 aufgrund einer Erholung der Fundamentaldaten einen Mindestpreis von 100 Euro/t CO<sub>2</sub>. Auf dem Weg dahin sind die Aussichten für die EUAs gut, da die Marktstabilitätsreserve (MSR) die derzeitige Baisse abmildern könne. Vor dem Hintergrund der aktuellen Wirtschaftslage und den Perspektiven erscheint uns die positive Sicht der SEB-Bank auf die EUAs aus heutiger Sicht genauso zu optimistisch wie die Ankündigung der EU-Kommission, die Treibhausgasemissionen bis 2040 um 90 Prozent ggü. 1990 senken zu wollen.

## AUSBLICK

### Saft- und kraftlos wie die deutsche Industrie

Letzte Woche hatten wir an dieser Stelle darauf abgestellt, dass sich zwar Kohle, Gas, Strom und die EUAs neutral verhalten dürften, sich aber Erdöl unter anderem wegen der geopolitischen Spannungen nach oben bewegen sollte. Diese Vorhersage erwies sich leider nur als begrenzt richtig, denn tatsächlich konnten die Bären den Verkaufsdruck wieder massiv ausbauen. Der übergeordnete Trend ist damit trotz zwischenzeitlicher Risiken auf der Angebotsseite weiter abwärtsgerichtet. Da zudem letzte Woche vielfach wichtige charttechnische Marken durchbrochen wurden und damit auch aus diesem Blickwinkel heraus der Bärenmarkt eine erneute Bestätigung fand, lautet unsere Einschätzung für Erdgas, Strom und die EUAs in dieser Woche „negativ“. Dies gilt umso mehr, als der vermeintlich leichte Rückenwind aufgrund positiver Konjunkturprognosen (IWF) und robuster Wirtschaftsdaten aus den USA und aus China nicht lange anhielt bzw. sich sogar ins Gegenteil verkehrte, weil damit abnehmende Leitzinssenkungserwartungen einhergingen. Für Europa und insbesondere für Deutschland kommt erschwerend hinzu, dass sich die Hoffnung auf eine Belebung der Industrieproduktion, die aufgrund des zuletzt zu beobachteten höheren Stromverbrauchs und sich stabilisierenden Einkaufsmanagerindizes aufkam, letzte Woche in Luft auflöste. Seit nunmehr über zwei Jahren ist man als Analyst gezwungen, die konjunkturellen Perspektiven als düster zu titulieren. Die Wucht der schlechten Nachrichten in Form einbrechender Erzeugung in der energieintensiven Industrie und der Wareneinfuhr jeweils im Dezember jägt einem dabei einen Schrecken ein. Dies gilt vor allem deshalb, weil bereits in den Monaten zuvor ein Absturz zu verzeichnen war und damit historisch betrachtet ein weiterer herber Rückgang eher ungewöhnlich erschien. Die von Großaufträgen

überzeichneten Auftragseingänge in der Industrie konnten den desaströsen Eindruck leider nicht wegwischen. Ohne Übertreibung kann gesagt werden, dass die seit nunmehr einigen Jahren anhaltende Krise der deutschen Industrie beispiellos ist. Auch am Immobilienmarkt ist die Lage katastrophal. Beispielhaft hierfür steht die aktuelle Studie des IfW in Kiel mit dem Titel: „Greix - Immobilienpreise sind 2023 in historisch einmaligem Ausmaß gefallen.“ Folglich gibt es auch keine echte Erholung bei der Rohstoffnachfrage und damit den Preisen. Nicht viel, aber zumindest etwas besser sieht es für Europa aus, weil es die anderen großen Länder wie Frankreich oder Italien besser machen. Der jüngste OECD Economic Outlook (Interim Report) bestätigt dies.

### Erdgas: Jetzt wird es nicht einmal mehr richtig kühl

Zwar gilt es bei Erdgas noch das eine oder das andere Angebotsrisiko im Auge zu behalten. Diese haben aber abgenommen und schon letzte Woche in zu keinem Preisaufruf geführt. Grundsätzlich sind der Erdgas- und Strommarkt sowie die EUAs neben den konjunkturellen Risiken nach wie vor von folgenden Merkmalen geprägt: hohe Erdgasspeicherstände und erhöhte Flexibilität im System durch zusätzliche Flüssiggasimportkapazitäten, abnehmende Marktrisikoprämie aufgrund der Erkenntnis, dass Europa auch ohne russisches Erdgas zurechtkommt, verringerte Strom- und Erdgasnachfrage aufgrund wärmerer Winter, zügiger Ausbau der erneuerbaren Energien sowie zusätzliche Kernkraft aus Frankreich gepaart mit auskömmlicher Wasserkraft. Hinzu kommt die abnehmende Wettbewerbsfähigkeit europäischer Industriebetriebe, die sich in einem Einbruch der Erdgasnachfrage im Januar 2024 um 22 Prozent gegenüber der Periode 2017 bis 2021 widerspiegelt. Gleichzeitig verzeichnete die norwegische Erdgasförderung im Dezember mit 11,75 Mrd. Kubikmetern einen Rekord, wobei insbesondere wichtig ist,

dass diese voraussichtlich auch mittelfristig hochgehalten wird. Unser Blick kann sich daher nur nach unten richten, zumal letzte Woche auch noch der letzte Eckpfeiler der Bullen weggebrochen ist und zwar die künftig nun doch nicht kühlere Witterung. Erschwerend kommt hinzu, dass das US-Erdgas Henry Hub sehr schwach aussieht und wegen hoher Lagerbestände (10 Prozent über der Norm), hoher Förderung und technischen Problemen bei Freeport, die den Export von LNG behindern, dem Erdgaspreis TTF ebenfalls nicht zu Hilfe eilen werden.

### Kohle und Erdöl nach wie vor am stabilsten

Erdöl und Kohle stehen unseres Erachtens im Gesamtkontext noch am besten da. Für Erdöl gilt dies allerdings vor allem aufgrund der sich zuspitzenden geopolitischen Risiken im Nahen Osten, die die Spekulanten zu weiteren Käufen animieren könnten, und nicht aus innerer Stärke heraus. So hat bspw. die US-Energiebehörde EIA in ihrem Februarbericht die Vorhersage für 2024 unverändert gelassen, für 2025 aber ihre weltweite Überschussprognose auf 460 Tsd. Fass pro Tag angehoben, nach geschätzt 280 Tsd. Fass pro Tag im Januar. Bei Kohle liegt dagegen der Sachverhalt etwas anders. Zwar könnte durchaus vermutet werden, dass die Notierungen aufgrund des Neujahrsfestes in China (9. bis 15. Februar) schon mal in den Dämmereschlaf gefallen sind. Aber die Nachfrage aus dem Reich der Mitte war bis zuletzt laut Kpler robust. Auch die Förder- und Ausfuhrzahlen aus verschiedenen Ländern wie Kolumbien, Indien, Russland oder Südafrika zeigten einen bis zuletzt regen Handel mit Kohle. Insgesamt rechnen wir somit in dieser Woche bei Erdöl mit weiter steigenden Notierungen und bei API#2 mit einer Seitwärtsbewegung. Die in dieser Woche wieder zahlreich anstehenden Konjunkturdaten stehen dieser Einschätzung nicht entgegen.

6

## STROMMARKT WOCHENVERÄNDERUNG (DEUTSCHLAND)

09.02.2024 versus 02.02.2024

EPEX Spot Deutschland		(Spotpreise Lieferung 10.02.2024)			
Base Spot	72,13 €	▲	+100,53%	+36,16 €	
Peak Spot	77,29 €	▲	+70,06%	+31,84 €	
Jahreskontrakte					
Base Cal 25	74,50 €	▼	-8,36%	-6,80 €	
Base Cal 26	69,25 €	▼	-5,01%	-3,65 €	
Base Cal 27	65,50 €	▼	-3,61%	-2,45 €	
Peak Cal 25	84,90 €	▼	-7,18%	-6,57 €	
Peak Cal 26	78,59 €	▼	-5,40%	-4,49 €	
Peak Cal 27	75,58 €	▼	-2,94%	-2,29 €	
Month Futures					
Base Mrz-24	62,54 €	▼	-9,27%	-6,39 €	
Base Apr-24	58,45 €	▼	-8,87%	-5,69 €	
Base Mai-24	56,12 €	▼	-9,06%	-5,59 €	
Peak Mrz-24	68,95 €	▼	-6,51%	-4,80 €	
Peak Apr-24	58,65 €	▼	-8,69%	-5,58 €	
Peak Mai-24	53,73 €	▼	-8,78%	-5,17 €	

Quarter Futures					
Base Q Apr-24	58,61 €	▼	-9,02%	-5,81 €	
Base Q Jul-24	66,45 €	▼	-9,58%	-7,04 €	
Base Q Okt-24	80,12 €	▼	-8,98%	-7,90 €	
Peak Q Apr-24	60,67 €	▼	-5,94%	-3,83 €	
Peak Q Jul-24	67,82 €	▼	-8,49%	-6,29 €	
Peak Q Okt-24	99,73 €	▼	-5,92%	-6,27 €	
Week Futures					
Base W 12.02.	67,50 €	▲	+16,92%	+9,77 €	
Base W 19.02.	67,38 €	▼	-13,94%	-10,91 €	
Base W 26.02.	70,74 €	▼	-13,50%	-11,04 €	
Peak W 12.02.	73,74 €	▲	+12,77%	+8,35 €	
Peak W 19.02.	77,45 €	▼	-12,47%	-11,03 €	
Peak W 26.02.	78,88 €	▼	-13,10%	-11,89 €	

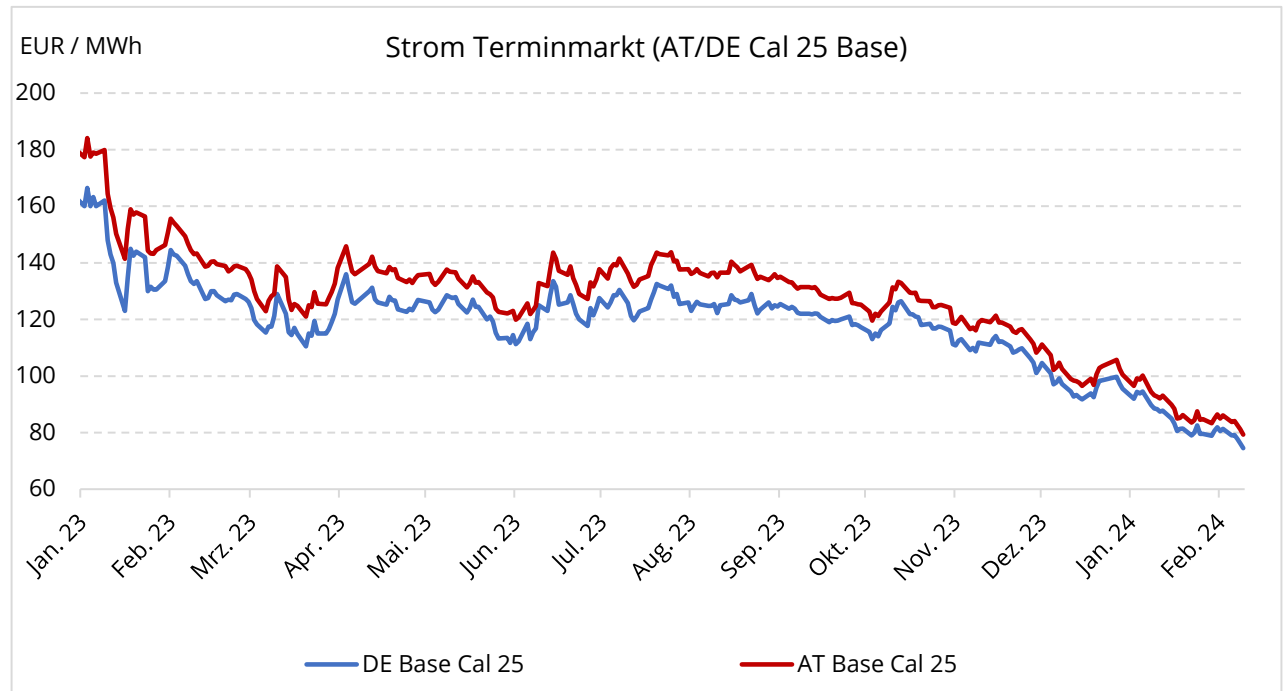
## STROM TERMINMARKT

### Terminmarkt

Österreich	Base	Peak	
Cal 25	79,29	90,00	EUR/MWh
Cal 26	73,39	83,59	EUR/MWh
Cal 27	69,63	80,58	EUR/MWh

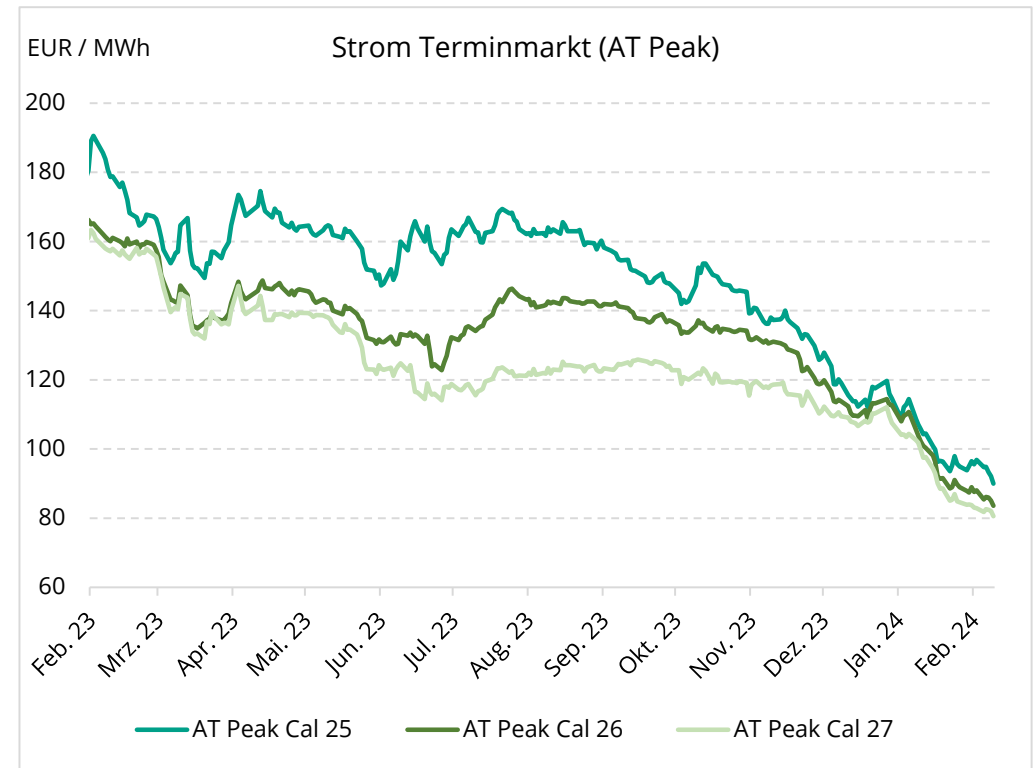
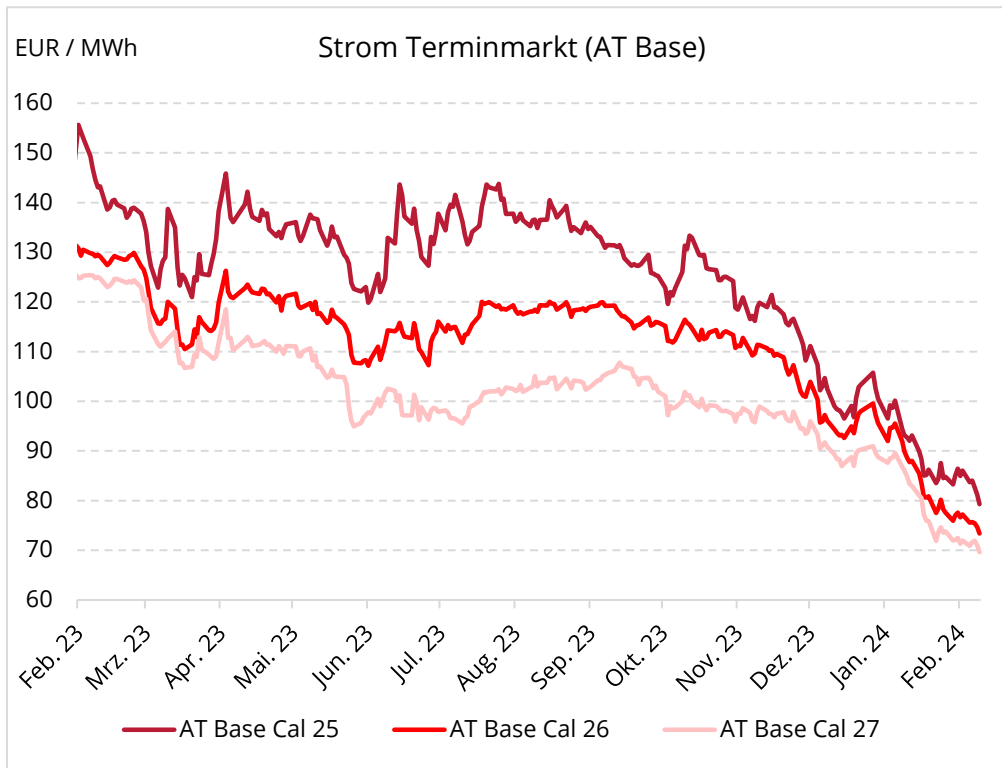
Deutschland	Base	Peak	
Cal 25	74,50	84,90	EUR/MWh
Cal 26	69,25	78,59	EUR/MWh
Cal 27	65,50	75,58	EUR/MWh

### Wochentendenz



Quelle: EEX

## STROM TERMINMARKT



Land	2025	2026	2027		Wochenveränd. 2025	Wochenveränd. 2026	Wochenveränd. 2027			
<b>AT Base</b>	79,29	73,39	69,63	EUR/MWh	▼ -7,85%	-6,75 €	▼ -4,95%	-3,82 €	▼ -3,21%	-2,31 €
<b>AT Peak</b>	90,00	83,59	80,58	EUR/MWh	▼ -7,04%	-6,82 €	▼ -5,10%	-4,49 €	▼ -2,76%	-2,29 €
<b>DE Base</b>	74,50	69,25	65,50	EUR/MWh	▼ -8,36%	-6,80 €	▼ -5,01%	-3,65 €	▼ -3,61%	-2,45 €
<b>DE Peak</b>	84,90	78,59	75,58	EUR/MWh	▼ -7,18%	-6,57 €	▼ -5,40%	-4,49 €	▼ -2,94%	-2,29 €

Wochentendenz



ANTON.KNEES@ENERGIEEINKAUF.AT

+43 664 145 07 21

WWW.ENERGIEEINKAUF.AT

ENERGIEDIENSTLEISTUNGEN **AUS EINER HAND.**

Quelle: EEX



9

**CHARTANALYSE STROM FRONTJAHR BASE (DE)**

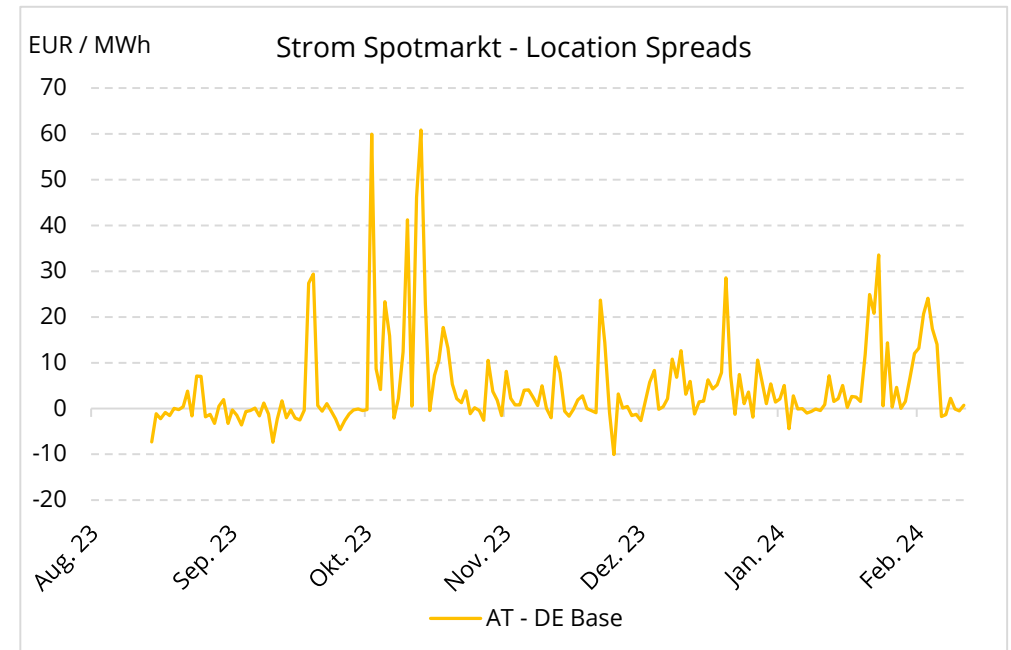
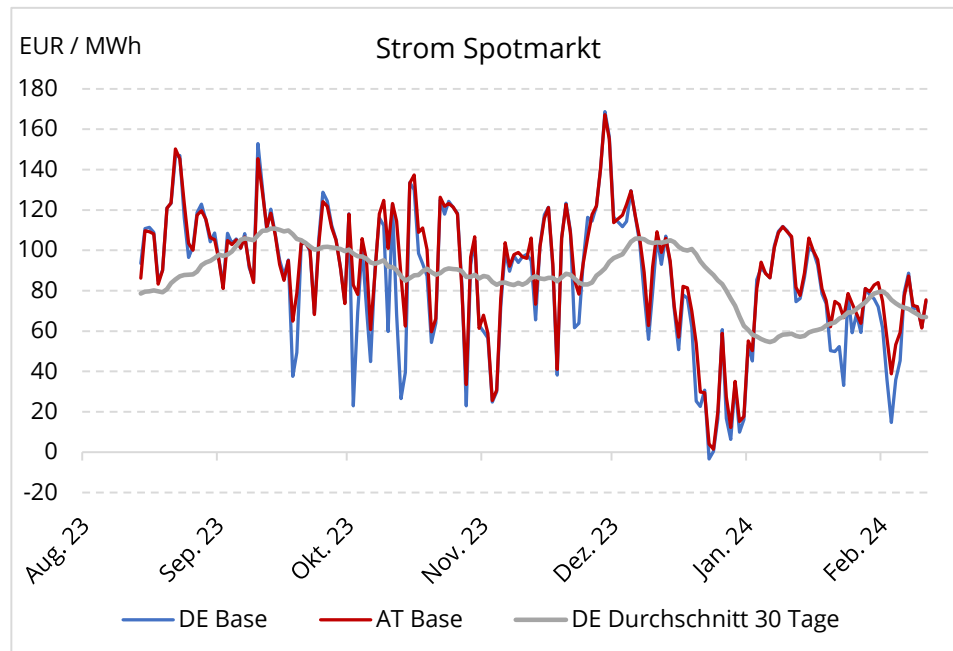


Chartanalyse von EnerChase GmbH & Co. KG - [www.enerchase.de](http://www.enerchase.de)

Chart erstellt mit Tradesignal® - Stand: 12.02.2024



## STROM SPOTMARKT



Quelle: Epex Spot

### Spotmarkt

	Österreich	Deutschland	Spread		Wochenveränd. Österreich
Base	72,05	72,13	-0,08	EUR/MWh	▲ +27,27%
Peak	77,08	77,29	-0,21	EUR/MWh	▲ +31,74%

Preise für Lieferung am: 10.02.2024

## MARKTPREIS ÖEMAG (ABWICKLUNGSTELLE FÜR ÖKOSTROM AG)

Betreiber von Ökostromanlagen haben die Möglichkeit, ihren Ökostrom durch die Marktpreis-Bilanzgruppe der OeMAG vergütet zu bekommen. Die Marktpreis-Bilanzgruppe der OeMAG ist für alle erneuerbaren Energieträger bis zu einer Anlagen-Engpassleistung kleiner 500 kW offen.

Der Marktpreis wird quartalsweise von der E-Control festgelegt und beträgt derzeit 96,26 €/MWh für das 1. Quartal 2024 (nach 124,64 €/MWh für das 3. Quartal 2023). Als Grundlage für die Berechnung am Ende des jeweiligen Quartals werden die Abrechnungspreise der letzten fünf Handelstage herangezogen, an welchen alle Grundlast-Quartalsfutures für Stromlieferungen der folgenden vier Quartale an der European Energy Exchange (EEX) notiert wurden.

**ACHTUNG!** Der effektiv zu vergütende Marktpreis wird ab 2024 monatlich und im Nachhinein festgesetzt. Um das Marktgeschehen besser widerzuspiegeln, bilden neben dem bisher bekannten Marktpreis (nach §41 Abs 1 ÖSG) die tatsächlich erzielten Vermarktungspreise (Day-Ahead Auktion) die Berechnungsbasis. Aus den Stundenpreisen wird ein mengengewichtetes Monatsmittel berechnet. Dieses bildet die Obergrenze für den neuen Preis.

Der ermittelte Marktpreis kann 60% des durch die E-Control veröffentlichten Quartalsmarktpreis (Marktpreis nach §41 Abs. 1 ÖSG) nicht unterschreiten und kann maximal dem Quartalsmarktpreis entsprechen. Das heißt der neue Marktpreis ist nach oben und unten begrenzt.

Zu beachten ist, dass vom Marktpreis noch die aliquoten Ausgleichsenergie-Aufwendungen abgezogen werden (ebenfalls berechnet durch die E-Control auf Basis der Vorjahreswerte für Ausgleichsenergie). Das entsprechende Gutachten für 2024 ist noch nicht verfügbar. D.h.: Die obere bzw. untere Grenze des Marktpreisbandes kann sich noch um die erwähnten Ausgleichsenergiekosten verringern.

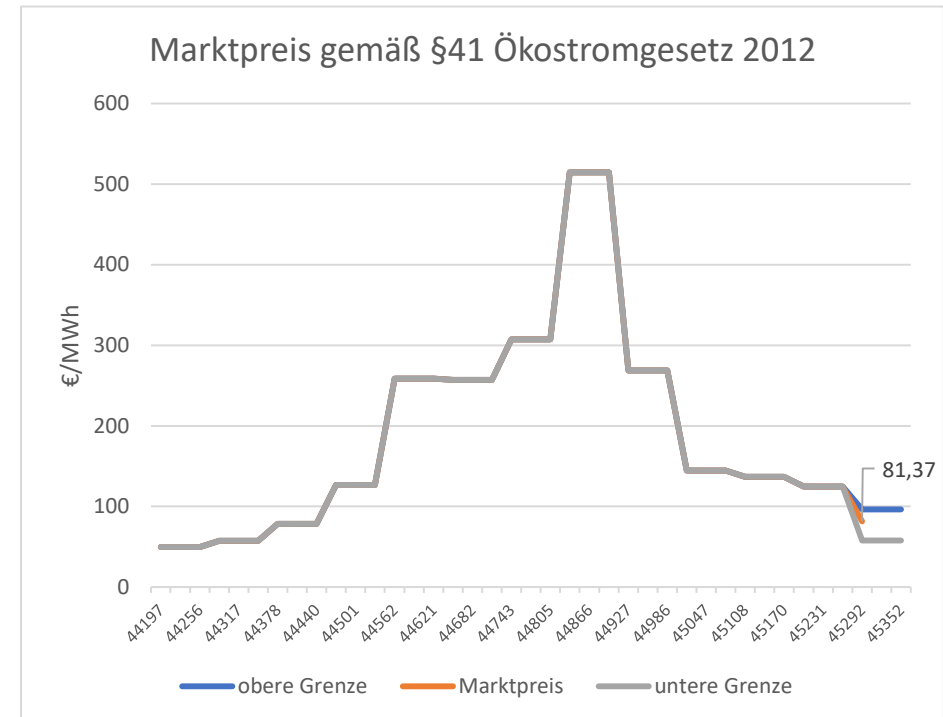
Der Marktpreis wird zu Beginn des jeweiligen Folgemonats für das vorherige Monta hier veröffentlicht.

**Obere Grenze:** Marktpreis gemäß §41 Abs. 1 ÖSG (aktuell 96,26 €/MWh)

**Vorläufiger Marktpreis Jänner 2024: 81,37 €/MWh**

**Untere Grenze:** 60% des Marktpreises gemäß §41 Abs. 1 ÖSG (aktuell 57,756 €/MWh)

Die durchschnittlichen Aufwendungen für Ausgleichsenergie werden nach Begutachtung durch die E-Control bekanntgegeben. Erst dann kann der von der OeMAG zu vergütende Marktpreis gem § 13 Abs. 3 ÖSG 2012 endgültig ermittelt werden.

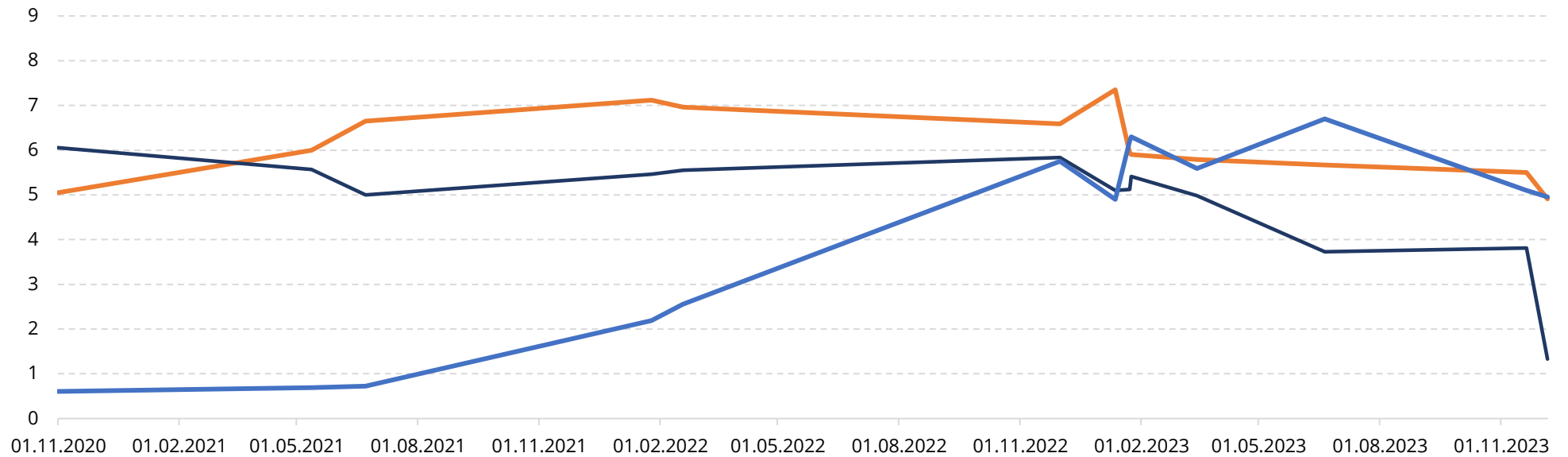


Quelle: E-Control

## HERKUNFTSNACHWEISE

Herkunftsnachweise

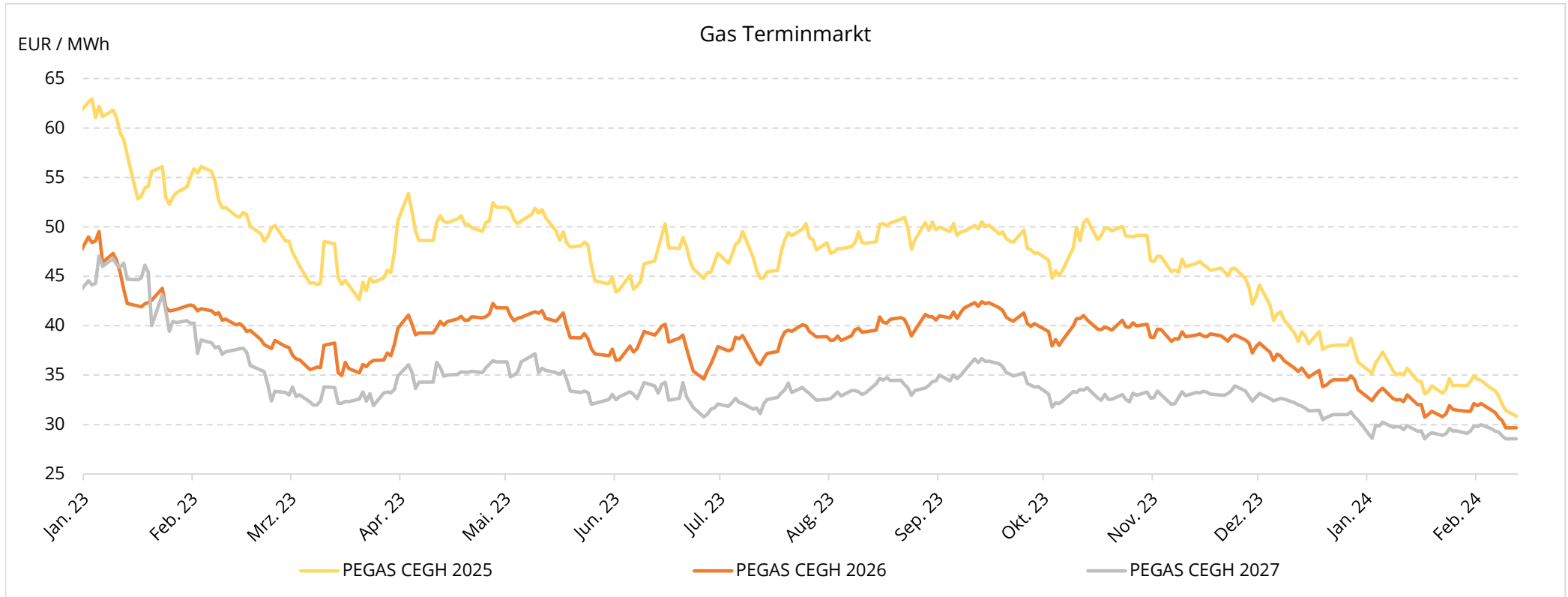
EUR / MWh



— Norwegische Wasserkraft (2024)    
 — Europäische Wasserkraft (2024)    
 — Europäische Windenergie (2024)

Herkunft	Preis	Datum	Quelle
Norwegische Wasserkraft (2024)	4,91 EUR/MWh	28.11.2023	Commerg
Europäische Wasserkraft (2024)	1,33 EUR/MWh	18.01.2024	AIB
Europäische Windenergie (2024)	4,96 EUR/MWh	06.12.2023	AIB

**GAS TERMINMARKT**



Land	VTP	2025	2026	2027	Quelle	Wochenveränd. Frontjahr	Wochentendenz
AT	CEGH	31,44	29,68	28,56	EUR/MWh PEGAS	▼ -8,74%	↓
DE	THE	30,35	28,71	28,71	EUR/MWh EEX	▼ -10,84%	
NL	TTF	29,65	27,75	27,75	EUR/MWh ICE Endex	▼ -10,61%	

CEGH: Settlement-Preise | THE: Schlusskurs für Frontjahr, restliche Jahre Settlement-Preise | TTF: Schlusskurse

## CHARTANALYSE TTF GAS FRONTJAHR

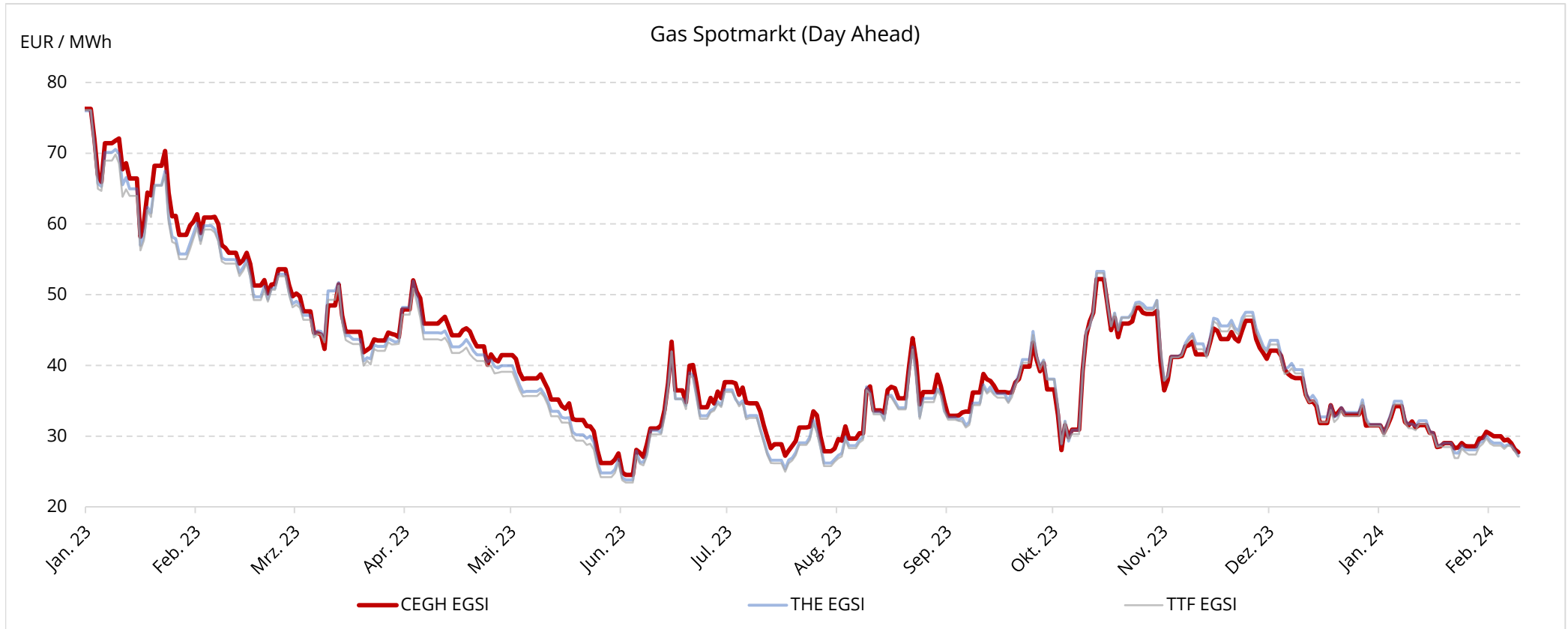


Chartanalyse von EnerChase GmbH & Co. KG - [www.enerchase.de](http://www.enerchase.de)

Chart erstellt mit Tradesignal® - Stand: 12.02.2024



## GAS SPOTMARKT

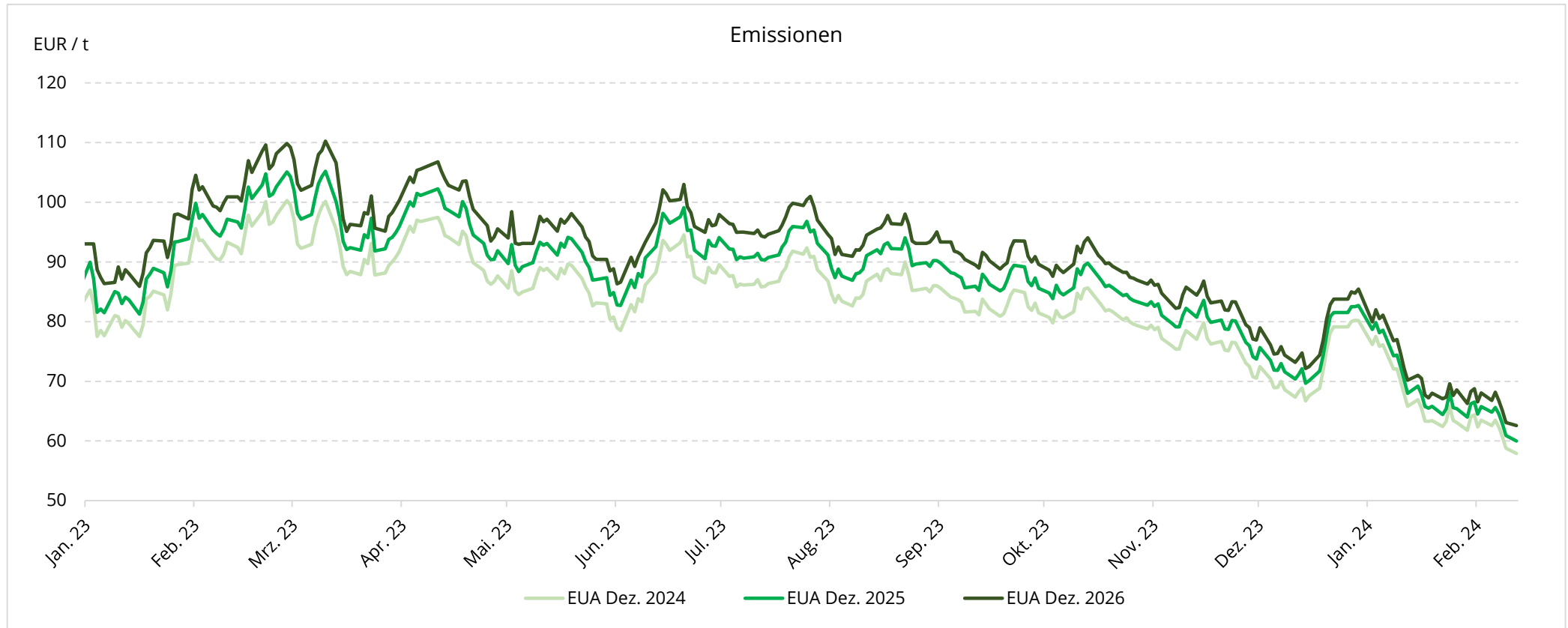


Quelle: Powernext

Land	VTP	09.02.2024	Wochenveränderung
AT	CEGH	27,727 EUR/MWh	▼ -7,51%
DE	THE	27,182 EUR/MWh	▼ -6,38%
NL	TTF	27,094 EUR/MWh	▼ -5,50%

Preise zur Lieferung am Folgetag bzw. Folgewochenende

**EUA**

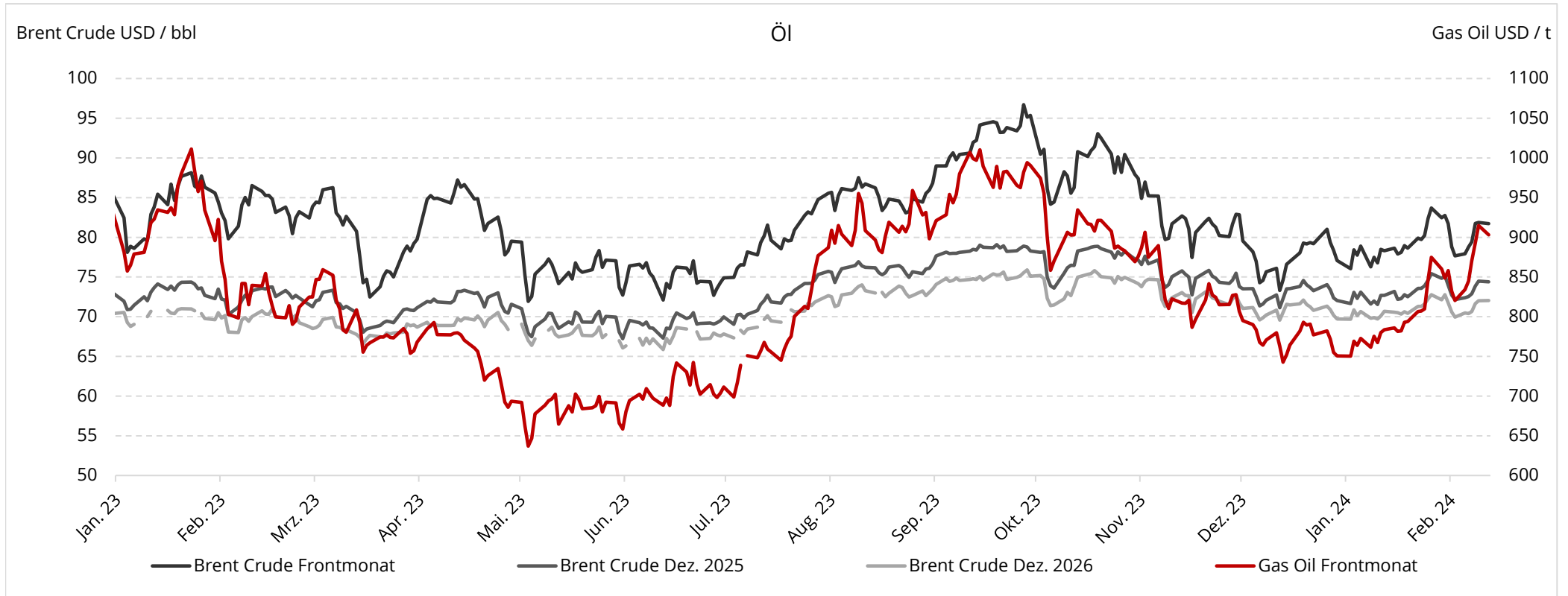


Quelle: ICE Index

Kontrakt			Wochenveränderung	Wochentendenz
EUA Dez. 2024	58,8	EUR/t CO2	▼ -7,40%	↓
EUA Dez. 2025	60,92	EUR/t CO2	▼ -7,37%	
EUA Dez. 2026	63,07	EUR/t CO2	▼ -7,32%	



ÖL



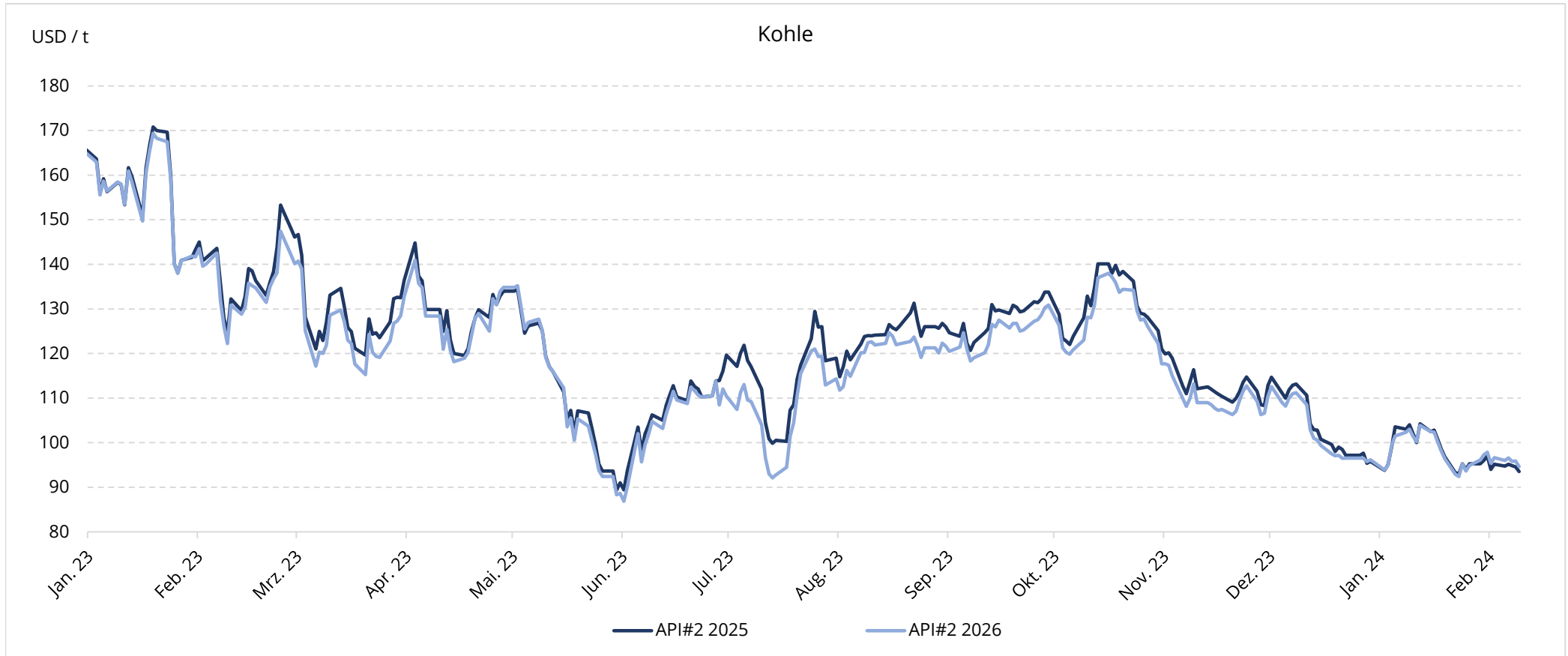
Quelle: ICE Europe

Kontrakt			Wochenveränderung	
<b>Brent Crude Frontmonat</b>	81,86	USD/bbl	▲	+5,39%
<b>Brent Crude Dez. 2025</b>	74,48	USD/bbl	▲	+3,23%
<b>Brent Crude Dez. 2026</b>	72	USD/bbl	▲	+2,95%
<b>Gas Oil Frontmonat</b>	915	USD/t	▲	+11,52%

Wochentendenz



**KOHLE**



Quelle: ICE Europe

**Kontrakt**

<b>API#2 2025</b>	93,52	USD/t
<b>API#2 2026</b>	94,63	USD/t

**Wochenveränderung**

▼ -1,73%
▼ -2,11%

**Wochentendenz**



## IMPRESSUM & HAFTUNGSAUSSCHLUSS

**Herausgeber:** KEE Consulting e.U., DI Anton Knees, Hauptstraße 244, A-9201 Krumpendorf

**Verantwortlich für den Inhalt:** EnerChase GmbH & Co. KG (im Folgenden "EnergyCharts"), Sitz: Willich (Deutschland), eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Krefeld unter HRA 7101, vertreten durch die persönlich haftende Gesellschafterin EnerChase Verwaltung GmbH, Sitz: Willich, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Krefeld unter HRB 18393 diese vertreten durch die Geschäftsführer Stefan Küster und Dennis Warschewitz.

**Autoren:** Dennis Warschewitz, Stefan Küster

**Datenquelle:** LSEG Eikon

**Hinweis zur Methodik:** Die durch Pfeile angegebenen Wochentendenzen basieren auf einem optimierten Indikatoren-Modell der Technischen Analyse, das auf historischen Wertentwicklungen beruht (u.a. Average Directional Index, MACD, RSI, Commodity Channel Index, Moving Averages). Der Zeitrahmen, auf die sich die Tendenzaussagen beziehen, ist jeweils eine Woche. Die Tendenzen werden im wöchentlichen Rhythmus veröffentlicht. Bei Strom Spot basiert die Wochentendenz auf einer Auswertung von Kassa- und Terminmarktpreisen (Wochenprodukte).

**Mögliche Interessenkonflikte:** Gesellschafter der EnerChase GmbH & Co. KG oder verbundene Unternehmen könnten zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Analyse in den besprochenen Derivaten oder Basiswerten investiert sein.

### Disclaimer / Haftungsbeschränkung

Der vorliegende Bericht inklusive der Wochentendenzen (im Folgenden „Analysen“) richtet sich an institutionelle Marktteilnehmer. Die Analysen sind für die allgemeine Verbreitung bestimmt und dienen ausschließlich zu Informationszwecken und stellen insbesondere keine Anlageberatung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Energie oder Derivaten dar und beziehen sich nicht auf die spezifischen Anlageziele, die finanzielle Situation bzw. auf etwaige Anforderungen von Personen. Handlungen basierend auf den von EnergyCharts veröffentlichten Analysen geschehen auf eigene Verantwortung der Nutzer. Grundsätzlich gilt, dass die Wertentwicklung in der Vergangenheit keine Garantie für die Wertentwicklung in der Zukunft ist. Vergangenheitsbezogene Daten bieten keinen Indikator für die zukünftige Wertentwicklung.

EnergyCharts übernimmt keine Haftung für direkte wie auch für indirekte Schäden und Folgeschäden, welche im Zusammenhang mit der Verwendung der Informationen entstehen können mit Ausnahme für Schäden, die auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung unsererseits oder einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung einer unserer Erfüllungsgehilfen beruhen. Insbesondere besteht keine Haftung dafür, dass sich die in den Analysen enthaltenen Prognosen auch bewahrheiten. Die Informationen und Prognosen wurden mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit kann gleichwohl keine Gewähr übernommen werden, auch auf eine Verlässlichkeit der Daten hat der Nutzer keinen Anspruch. Des Weiteren wird die Haftung für Ausfälle

der Dienste oder Schäden jeglicher Art bspw. aufgrund von DoS-Attacken, Computerviren oder sonstigen Attacken ausgeschlossen. Die Nutzung der Inhalte der Analysen erfolgt auf eigene Gefahr des Nutzers.

Unsere Tätigkeit ist gemäß § 86 WpHG bei der BaFin angezeigt. Weitere Informationen zur Methodik und die historischen Wochentendenzen können unter [research@energycharts.de](mailto:research@energycharts.de) jederzeit angefragt werden.

Diese Publikation ist urheberrechtlich geschützt. Das Kopieren sowie die Verarbeitung, Veränderung und/oder Weitergabe dieser Informationen ist nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung der EnerChase GmbH & Co. KG zulässig.